

Das Bildungsforum Iserlohn nimmt die jüngsten Entwicklungen in der Schuldebatte in Iserlohn mit großem Bedauern zur Kenntnis. „Wir sind heute wieder genauso weit wie vor einem Jahr! Es stehen sich verhärtete Fronten gegenüber und es werden weitreichende Entscheidungen mit einer knappen Mehrheit beschlossen, welche auf Dauer nicht tragfähig sind.“ so Michael Joithe vom BFI. „Der Schulausschuss meint Beschlüsse gegen jede rechtliche Grundlage treffen zu können“, so Joithe weiter.

Mittlerweile dürfte jedem Interessierten klar geworden sein, dass eine Veränderung der Schulstruktur in Iserlohn zwingend notwendig ist und dies nur mit einem breiten Konsens im Rat der Stadt umsetzbar sein wird. Solange aber die Mehrheit im Schulausschuss aus SPD, Grünen, Linken und FDP Entscheidungen mit 8 zu 7 Stimmen trifft, wird eine Umsetzung immer von einer breiten „Opposition“ bekämpft werden und letztendlich scheitern. Nichts ist in dieser Frage wichtiger als ein Schulterschluss der Ratsfraktionen, welcher durch die gemeinsame Bestellung eines Gutachters und die Zusage dessen Empfehlung zu akzeptieren greifbar nahe war.

Dass nun aber das selbsternannte „Bildungsbündnis“ aus SPD, Grünen, Linken und FDP die Ergebnisse des von allen Fraktionen eingesetzten Gutachters nur deshalb ablehnt, weil sie nicht den eigenen Wünschen entsprechen, ist durch nichts zu rechtfertigen und stellt einen großen Rückschritt auf der Suche nach einer tragbaren und für die Iserlohrer Schulen zukunftsfähigen Lösung dar.

Wenn nun auch noch der Schulausschuss meint mit eben dieser knappen Mehrheit neue Fakten gegen jede Vernunft schaffen zu müssen, ist hoffentlich der Rat der Stadt Iserlohn weise genug, den Schulausschuss wieder auf den Boden zurück zu holen. Dort, im Schulausschuss, wurden nämlich komplett über die Köpfe der betroffenen Schule hinweg, entgegen allen Vorschriften, z.B. ohne Einbettung in eine neue Schulentwicklungsplanung (SEP) und ohne Information der Iserlohrer Schulen mit der Möglichkeit zur Stellungnahme, Entscheidungen getroffen, welche weder in der Kompetenz der Stadt liegen noch in dieser Weise umsetzbar sind.

Sollte der Rat der Stadt wider besseren Wissens die Beschlüsse des Schulausschusses bestätigen, so läuft Iserlohn sehenden Auges vor die Wand und die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und die Kollegien sind wieder einmal die Leidtragenden.

Das Bildungsforum Iserlohn würde sich in diesem Zusammenhang wünschen, dass sich auch die Schulleitungen der von diesen kurzsichtigen Entscheidungen betroffenen Schulen öffentlich zu Wort melden würden. Wie kann z.B. über den Kopf einer Schule hinweg beschlossen werden, diese habe eine Dependance im Iserlohrer Norden zu eröffnen? Mit welcher rechtlichen Grundlage glaubt die Stadt einer Schule befehlen zu dürfen, sie müsse alle Anmeldungen zum neuen Schuljahr akzeptieren? Dies sind unglaubliche Vorgänge, die auf breiter Front publik gemacht werden müssen!

In diesem Zusammenhang möchten wir aber auch noch einmal an die besondere Problematik der Iserlohrer Realschulen erinnern, welche durch den starken Zulauf von Schülerinnen und Schülern mit Hauptschulempfehlungen vor extremen Umwälzungen stehen. Was passiert mit den Schülern, die dem Stoff der Realschule nicht folgen können? Wo ist das Konzept für die gesamte Schullandschaft?

Fragen, auf die der Schulausschuss mehrheitlich keine Antworten liefert. Es mag durchaus bezweifelt werden, dass es die Damen und Herren des „Bildungsbündnisses“ überhaupt interessiert, was neben der von ihnen protegierten Gesamtschullösung für den Iserlohrer Norden mit den übrigen Schulen in Iserlohn passiert. Dies haben sie im Schulausschuss durch ihre Enthaltungen bei der Beschlussfassung zur Erarbeitung eines pädagogischen Konzeptes für die Sekundarstufe I recht eindeutig demonstriert!

Die vom „Bildungsbündnis“ verfolgte Politik kann zu unserem Bedauern nur als vollkommen verfehlt, ideologisch motiviert, gegen geltendes Recht verstößend und letztendlich abschreckend für jeden objektiven Betrachter bezeichnet werden.